

Pratteln, am 19. Februar 1927

Lieber Freund,

deine sonst nicht sehr erfreuliche Karte hat doch wenigstens das gute, dass sie meine schon längst bestehende Absicht, dir zu schreiben, endlich zu Papier werden lässt. Im übrigen erschreckt mich deine grollende Meldung nicht sehr, da du glücklicherweise beifügst, dass deine Absage über Eduard Thurneysen nach Zürich gehe. Da weiss ich, dass sie sicher nicht nach Zürich geht, sondern im Briefordner Eduards hängen bleibt. Denn er hat, wie er dir inzwischen ja wohl mitgeteilt haben wird, um diese Aenderung des Themas gewusst, ja ihr zugestimmt. Er hat mir das erzählt, als er am letzten Mittwoch bei mir war. Ich habe mich freilich auch über das Begehren und die Bedenken der Studenten geärgert, wie ich ja auch seit vielen Jahren die Anpassung der Konferenz an die Nichtchristen und die sogenannten Suchenden scharf bekämpfe. Aber Eduard schien Verständnis für die Nöte dieser Leute zu haben. Nun, er mag sich selber vor dir rechtfertigen.

Ich begreife natürlich deinen Zorn über die Frechheit der Studenten, die dir ja ohne Kenntnis des ~~W~~organges noch viel grösser erscheinen musste, als sie ohnehin schon ist, und begreife noch besser, dass es dir sehr zuwider ist, unter dieser windigen Firma aufzutreten. Es ist einfach eine Zumutung. Aber - ganz unter uns gesagt - ist an deinem gerechten Zorn nur diese studentische Unverfrorenheit schuld? Ist nicht auch ein ganz klein wenig Gereiztheit auf deiner Seite dabei? Sehr begreiflich und durchaus entschuldbar durch die vielen Angriffe und Missverständnisse, denen du beständig ausgesetzt bist, und wohl auch ein bisschen durch die Müdigkeit des Semesterendes. Und wenn du Eduards Erklärung vernimmst, so legt sich dein Grimm gewiss. Und in vierzehn Tagen sehen und hören wir dich in Aarau. Es steht wirklich mehr auf dem Spiel als die Dummheit dieser paar Studenten. Es wäre einfach ein Jammer, wenn du uns und den vielen, die dich unbedingt wieder einmal hören sollten, entgingest. Und dann ist ja nur um so erfreulicher, wenn unter der fadenscheinigen Firma ein ganz wahrhaftes Geschäft zum Vorschein kommt, d.h. wenn dein Vortrag viel mehr bringt, als der Titel verspricht. Also!

Die ganze Sache berührt mich übrigens nur persönlich, da ich mit der Aarauer Konferenz nichts mehr zu tun habe. Ich habe den Plunder vertrauensvoll in Emils gewandte Hände gelegt. Ich bin froh, dass ich endlich diese ewigen Sorgen und Aerger los bin. Jetzt bin ich doppelt froh. Denn war ich noch dabei, dann hätten sich die Studenten vielleicht mit ihrem Anliegen an mich gewandt. Und wer weiss, ob ich dir zu Gefallen entschieden hätte. So bin wenigstens ich fein raus, und muss zur lutherischen Schmach nun nicht auch eine Wernerische Schande tragen.

Ich hoffe, du kommest nicht nur schnell für deinen Vortrag in die Schweiz, sondern bleibest ein paar Wochen. Du wirst Erholung nötig haben. Und wir - das ist natürlich unser selbststüchtiger Wunsch - sollten doch auch hin und wieder ein wenig von dir zu geniessen bekommen. Wenigstens zähl ich darauf, dich diesmal recht zu sehen, nachdem du im Sommer zweimal an uns vorbei gefahren bist. Und dann tuts dir vielleicht gut, mit Freunden wieder einmal über allerhand Albernheiten, auch diese letzte, zu lachen.

Am letzten Mittwoch war also Eduard Thurneysen mit seiner Frau bei uns. Er hatte am Abend vor den Positiven der Basler Münstergemeinde über die Rechtfertigung zu reden. Da konnte ich leider nicht dabei sein. Um so mehr hab ich an seinem Besuche wohl gelebt. Ich bedaure nur jedesmal, dass er so weit weg ist. Von meinem Unternehmen, ihn ans Basler Münster zu bringen, kann ich mir leider kaum Erfolg versprechen. Die Basler Positiven sind eine zu versumpfte Gesellschaft. Meinen Schwiegervater, der in der Pfarrwahlkommission ist, hab ich zwar gehörig bearbeitet und auch so weit gebracht, dass er Thurneysen vorgeschlagen hat und für ihn eintritt. Aber was will das bedeuten dem ganzen Horst derer gegenüber, die einfach nichts von ihm wissen wollen. Es spielt bezeichnenderweise wieder eine Bettagspredigt eine entscheidende Rolle. Eduard selber kann sich zwar gar nicht denken, was damit gemeint sein könnte, da er sich nicht bewusst ist, am Bettag einmal in die Steine gehauen zu haben. Aber es kann ja schon lange her sein oder auch nur ein dummes Geschwätz sein, was tuts? Früher hat man die Pfarrer etwa nach ihrer Osterpredigt beurteilt und eingeschätzt. Jetzt tut die Bettagspredigt diesen Dienst. Die Verschiebung ist bedanklich, aber auch sehr lehrreich. Selbst die sogenannten Positiven fragen zuallererst nach der gutbürgerlichen Staatsgesinnung des Pfarrers und erst lange hernach, wenn überhaupt einmal, nach seinem Glauben und seiner Theologie. Unsre Kirche ist eben eine durch und durch bürgerliche Anstalt und Angelegenheit. Da ändern die paar religiös-sozialen Pfarrer nichts daran, am allerwenigstens in Basel, wo diese Sorte durch Rudolf Liechtenhan und Adölfli vertreten ist. Meine wichtigste Aufgabe in der Wahlangelegenheit war, bei meinem Schwiegervater das Missverständnis zu zerstören, dass Thurneysen einfach zu diesen Leuten gehöre. Aber wie gesagt, gewählt wird er trotz allem nicht werden. Benz ist bereits angefragt worden und hat abgesagt. Nun wird Fueter dran kommen. Und der passt natürlich ganz ausgezeichnet ans Münster. Der tut niemandem weh. Ueber seine Predigten braucht sich niemand aufzuregen, und der Friede des Basler Zentralfriedhofes bleibt gewahrt. Und was sonst noch alles auf der Liste war: eine erstaunliche Auslese von Mittelmässigkeiten. Aber ein Elend ist's doch, dass so eine Gelegenheit nach der andern verpasst wird, der Basler Kirche aus dem Sumpfe zu helfen. Aber da ist nun einmal nichts zu machen. Es

müsste denn schon ein Wunder geschehen. Und ob dem lieben Gott die Basler Kirche noch ein Wunder wert sei, bezweifle ich stark.

Ich habe übrigens auch dich vorgeschlagen. Und habe dazu kühn behauptet und allerdings auch gehofft, du werdest einen Ruf schon annehmen, wenn man dir zugleich eine Professur gebe. Das wäre ja wirklich auch eine sehr schöne Aufgabe gewesen: Pfarrer am Münster, das ja keine rechte Gemeinde mehr hat, wo man sich also aufs Predigen beschränken kann, wenn man nicht den Ehrgeiz hat, auch sonst noch ein beliebter Alltagsmann zu sein, und daneben Lehrer an der hohen Schule und zwar bei dem derzeitigen Stand der theologischen Fakultät der einzige wirkliche Theologe. Läuft dir nicht das Wasser im Maul zusammen? Aber leider, leider, es hat niemand anbeissen wollen. Und so wird eben wieder nichts draus. Ich hoffe, du kannst es verschmerzen. Es scheinen da allerhand Widerstände zu bestehen, wohl in der Fakultät, vielleicht auch sonstwo. Drum ist auch seinerzeit aus dem Plane, dich zum Nachfolger Wernles zu machen, nichts geworden. Dass Ernstli Stähelin auf diesen Stuhl kommt, daran ist freilich die Fakultät nicht schuld. Das haben Wernle und Regierungsrat Hauser ganz allein auf dem Gewissen. Ein Leim ist's auf alle Fälle.

Letzte Woche hab ich in Basel den Gebetsheiler gehört. Er hat unverschämterweise über Luthers Grösse und Grenze geredet. "Es war einfach fürchterlich und ich bin in meiner Ueberzeugung, dass dieser schlimme Mann ein verkappter Jesuit ist, sehr bestärkt worden. Auch die "modernste Theologie" hat ein paar Hiebe abbekommen. Sie liest in den kindlichen Sängern der Heilsgewissheit ihre Krisentheologie, den Nachkriegspessimismus und Dostojewski, Kierkegaard und sonst noch einiges hinein. Sie, die vom Stehen in der Luft und von Gratzwanderung redet, hat überhaupt kein Recht, sich auf Luther oder sonst einen der Reformatoren zu berufen. Merk dirs. Ich finde, es wäre nun wirklich an der Zeit, zum öffentlichen Angriff auf diesen Falschmünzer überzugeben und ihn vor versammelter Gemeinde zu entlarven. Genug ist genug.

Sonst läuft nicht viel. Unser Freund, Hansli Bur, ist in letzter Zeit merkwürdig still. Hoffentlich fehlt dem Guten nichts. Ich stecke wie gewohnt in der Arbeit drin und komme schier zu nichts vernünftigen. Das Buch Kutters, von dem ich dir ja schrieb, hab ich allerdings trotz allem noch fertig gelesen. Das ist ein ganz gelungenes Ding. Du wirst mehrfach belobigt, auch Eduard und Emil und zuletzt kriegt auch noch Ragaz ein, freilich bedingtes, Löblein. Am meisten aber lobt Kutter sich selber. Denn wenn sich die beiden Briefschreiber loben - und das tun sie sehr reichlich -, so lobt doch jedesmal der Kutter den Kutter. Eine so fröhliche Selbstbeweihräucherung ist mir noch nicht bald vorgekommen. Im übrigen ist das Buch eben doch sehr misslich trotz manchen vortrefflichen Stellen. Kutter steckt halt doch noch ganz und gar im Unmittelbaren. Was Wort Gottes, Offenbarung und Glaube ist, hat

er noch gar nicht bedacht, geschweige denn durchdacht. Eduard wusste zu berichten, dass er sich sehr ausgeruht vorkomme und gern wieder in ein Pfarramt ginge.

Diese Woche haben wir den bekannten Schulmann Pestalozzi gefeiert. Es war ein recht misslicher Rummel. Ich habe am letzten Sonntag über 2.Kor. 6.8-10 gepredigt und zu zeigen versucht, dass das Grosse an diesem Menschen grad seine Schwachheit war. Noch lieber hätte ich über Luk. 11.47 ff gepredigt, aber mich schliesslich doch nicht getraut oder besser es mir nicht zugetraut.

Und nun hätte ich beinahe wieder etwas vergessen. Ich weiss gar nicht, ob ich dir je für dein Heft: vom christlichen Leben gedankt habe. Ich habe eine grosse Freude daran. Du rückst ja zwar entschieden von Luther ab und bist doch so gut lutherisch. Denn deine Behauptung von der Zweiheit von christlichem Glauben und Leben ist eine von dir in der Ausführung fortlaufend widerlegte Behauptung. Und zum Schluss findest du ja keinen bessern Kehraus als einen Vers Luthers und zwar einen recht bezeichnenden.

Wir haben seit der Weihnacht die Grippe im Haus mit Unterbrechungen und Wiederholungen. Meine Frau hatte ein paar Wochen damit zu tun und war dann noch zur Erholung in Locarno. Hoffentlich findet die langweilige Geschichte bald ein Ende. Ich bin verschont geblieben und wäre doch ganz gern ein paar Tage ins Bett gelegen. Wie gehts bei euch? Und was macht dein Bein?

Also auf Wiedersehen in vierzehn Tagen. Inzwischen herzliche Grüsse von meiner Frau und mir an euch beide. Dein

Alfred Escher